



## Leseförderung für die Kleinsten

**Viele Jugendliche können einfache Texte nicht verstehen. Lesen bleibt aber die Schlüsselkompetenz zur beruflichen, sozialen und kulturellen Integration. Leseförderung für die Kleinsten ist eine Investition in die Zukunft. Am Projekt beteiligen sich auch die ABG.**



Anne-Lise Hilty,  
Kommunikations-  
verantwortliche  
bei den ABG

Wer ohne Bücher aufwächst, hat später möglicherweise trotz mehrerer Jahre Schulunterricht Mühe zu lesen. Die Pisa-Studie zeigt, dass über ein Fünftel der 15-Jährigen in der Schweiz – darunter sogar solche, die die ganze Schulzeit hier absolviert haben – nicht in der Lage ist, einfache Texte zu verstehen. Damit liegt die Schweiz, zu deren wichtigsten Ressourcen Wissen und Bildung zählen, im Mittelfeld der europäischen Länder. Mühe haben insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, deren Eltern sie nicht unterstützen können. Wer aber nicht lesen kann, wird sowohl Schwierigkeiten haben, eine Stelle zu finden, als auch generell am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben. Das ist nicht nur für die Jugendlichen ein Nachteil, sondern für die gesamte Gesellschaft, die ein vorhandenes Potenzial brachliegen lässt und hohe Folgekosten in Kauf nimmt.

### Früh übt sich...

Das muss nicht sein. Neue Studien und Erkenntnisse belegen, dass die Chancen der Kinder wesentlich verbessert werden, wenn sie sehr früh gefördert und die Eltern dabei einbezogen werden. Unter dem Namen «Family Literacy» besteht zur Zeit ein Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) in

verschiedenen Kantonen, darunter Basel-Stadt, das insbesondere Kindern aus benachteiligten Familien einen guten Schul- und Lesestart ermöglichen soll.

Beteiligt sind auch die ABG. In diesem Jahr führt die Bibliothek Bläsi mehrere Veranstaltungen vorerst für Spanisch sprechende Familien durch, an denen jeweils Kindergeschichten in der Erstsprache vorgelesen werden. Teilnehmen können Kinder ab einem Jahr zusammen mit ihren Begleitpersonen. Dabei geht es nicht etwa darum, dass die Kleinen schon lesen lernen müssen, wie manchmal befürchtet wird. Sie erleben erzählte Geschichten und Bücher zusammen mit ihren Eltern. Diese werden ermutigt, gemeinsam mit ihren Kindern Bilderbücher anzuschauen und vorzulesen. Haben die Sprösslinge in dieser Atmosphäre, geborgen bei ihren Eltern, viele Abenteuer erleben können, werden sie später selber Geschichten und aufregende Erlebnisse entdecken wollen. Die Neugierde auf die Geheimnisse zwischen den Buchdeckeln ist geweckt.

### Leseförderung der ABG

Umfassende Leseförderung betreiben die ABG in Kleinhüningen (s. S. 3). Nachdem die dortige Zweigstelle 2005 geschlossen werden musste, führt die Lehrerin und angehende Bibliothekarin Simone Fasola Leseveranstaltungen im Quartiertreffpunkt durch. Sie besucht mit Kindergruppen die Bibliothek Bläsi und zeigt ihnen, was es dort zu ent-

decken gibt. Auf ihrem Programm stehen ausserdem Familienbesuche, um Leseanregungen und Tipps im direkten Kontakt mit Kindern und Eltern zu vermitteln.

Die öffentlichen Bibliotheken der ABG mit ihrer reichen Erfahrung in Leseförderung sind prädestiniert dazu, sich in diesem Bereich zu engagieren und wollen dies auch vermehrt tun. Allerdings sind sie dazu auf Spenden angewiesen, denn die Mittel von Kanton und GGG verwenden sie vollumfänglich für den Betrieb der insgesamt sieben Bibliotheken.

Anne-Lise Hilty

### Bestseller aus 200 Jahren

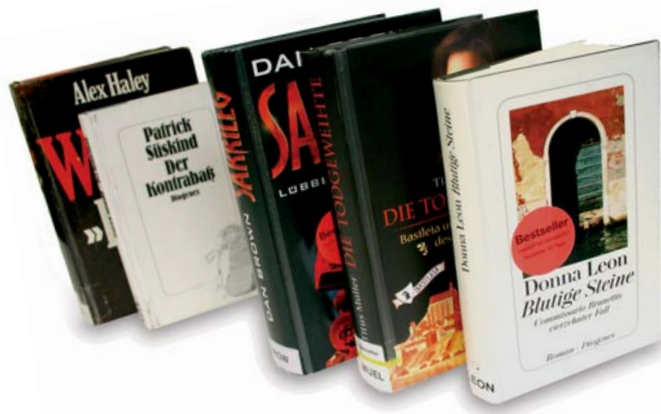
Was haben Frankenstein, Struwwelpeter und Karl Marx gemeinsam? Nicht viel, würde man meinen. Eben doch: Sie gehören zu den Bestsellern aus den vergangenen 200 Jahren, die die ABG jetzt ausstellen. **Seite 2**

### Leseförderung

Die Bilderbuchgeschichten auf Spanisch werden jeweils am Samstag, 22. September, 3. November und 1. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr, in der Bibliothek Bläsi, Bläsiring 85 vorgelesen. Kontaktperson für die Leseförderung Kleinhüningen ist Simone Fasola, 061 631 10 90, [sfasola@abg.ch](mailto:sfasola@abg.ch)



# Bestseller aus 200 Jahren – Zeugen des Zeitgeistes



Im Sommer des Jahres 1841 trifft Frankenstein in Onkel Toms Hütte den Knecht Ueli. Gemeinsam pilgern sie mit Ritter Harold nach Pompeji. In der Kartause von Parma legen sie einen Zwischenhalt ein und rasonieren über den Untergang des Hauses Usher. Die Diskussion findet mit Struwwelpeter und Karl Marx interessierte Zuhörer.



Welches Kind kennt ihn nicht?

So hat sich das ja in keinem Buch zugetragen, aber die Titel und Akteure mögen literarisch interessierten Personen dennoch bekannt vorkommen. Die Bücher, aus denen sie stammen, haben bis heute eine nachhaltige Wirkung und wurden schon früher intensiv gelesen. Wissen Sie, um welche Werke es sich handelt, wer sie geschrieben hat und wann sie erschienen sind?

Falls Sie nicht alles herausgefunden haben, hier die Auflösung: Die Werke stammen alle aus dem 19. Jahrhundert. George Byron verfasste 1812 Ritter Harolds Pilgerfahrt, 1818 schrieb Mary Wollstonecraft Shelley ihren berühmten Frankenstein, der vor allem nach der Verfilmung 1931 mit Boris Karloff in der Hauptrolle bekannt wurde. 1834 beschrieb Edward Bulwer-Lytton die letzten

Tage von Pompeji und 1839 folgte Stendhals Kartause von Parma. Ein Jahr später liess Edgar Allan Poe die Leserschaft mit dem Untergang des Hauses Usher erschauern, während es 1841 bei Jeremias Gotthelf und seinem Ueli, dem Knecht, wesentlich bodenständiger zu- und herging. 1845 erzog Heinrich Hoffmann die Kinder mit dem Struwwelpeter und 1848 versetzte Karl Marx die Bourgeoisie mit seinem kommunistischen Manifest in Angst und Schrecken. 1852 ebnete Onkel Toms Hütte von Harriet Beecher Stowe den Weg für die Abschaffung der Sklaverei.

Die ABG wurden 1807 gegründet. Bestimmt beschäftigen heute andere Themen und Bücher die Gesellschaft als vor 200 Jahren. Bestseller sind immer auch Zeitzeugen einer Epoche. Zum 200-jährigen Jubiläum

eröffnet die Hauptstelle Schmiedenhof am 10. September eine Ausstellung mit alten und neuen Bestsellern. Wir zeigen alte Originale und über 230 Bestseller zum Ausleihen. Der älteste Bestseller stammt aus dem Jahre 1810 und die neusten sind auch sonst bei den ABG präsent.



Frankenstein von Mary Wollstonecraft Shelley wurde vor allem durch die Verfilmung mit Boris Karloff (Bild) berühmt.

## MEHR ZU «BESTSELLER AUS 200 JAHREN»

### Literatur-Openair

Am Freitag, den 24. August von 20 bis 22 Uhr diskutiert Literaturredaktor (DRS2) Heinrich Vogler im Schmiedenhof mit Alex Capus und Eveline Hasler, die beide Bestseller geschrieben haben und daraus vorlesen werden. Der Abend wird musikalisch begleitet durch das Mundharmonika-Sextett d'Haengg's (freiwilliger Austritt).

### Eröffnung der Ausstellung «Bestseller aus 200 Jahren»

Montag, 10. September, 19 Uhr im Lesesaal der Hauptstelle Schmie-

denhof: Hardy Ruoss referiert zum Thema und anschliessend wird ein Apéro serviert.

Die Ausstellung ist bis am 13. Oktober 2007 im 2. Stock und im Lesesaal (1. Stock) zu sehen.

### Ringvorlesung zum Thema

«Bestseller der letzten 200 Jahre» In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule beider Basel stellen die ABG im Herbst 2007 Bestseller aus 200 Jahren und ihre jeweilige Epoche vor.

Die Anmeldung zur Ringvorlesung im Wintersemester 2007/2008 er-

folgt bei der Volkshochschule (Tel. 061 269 86 66) oder über das Internet ([www.vhsbb.ch](http://www.vhsbb.ch)).

### Homepage

Auf der Homepage der ABG sind alle Bestseller aus der Ausstellung mit Bild und einer kurzen Besprechung aufgeführt.

### Bestseller-Wettbewerb

Unter dem Motto «Wer? Was? Wann?» führen die ABG einen Wettbewerb durch. Die GewinnerInnen erhalten einen Büchergutschein im Wert von 50 Franken.



# Das ABG-Jubiläumsjahr – Rückblicke und Ausblicke



**200 Jahre ABG im Quartier Bläsi.** Am 2. Juni 2007 feierte die Bibliothek Bläsi, eine bis heute wichtige Bildungs- und Informationsinstitution im Quartier, dort den 200. Geburtstag der ABG.



**Lesezeichen-Wettbewerb.** Über 420 Lesezeichen haben die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit grossem Engagement am Kinderliteraturfestival im Rahmen der Messe «BuchBasel» im Mai gemalt. Die Prämierung fand am 2. Juni 2007 in der Bibliothek Bläsi im Rahmen des Geburtstagsfestes «200 Jahre ABG» statt.

**Grosser ABG-Fotowettbewerb.** Anlässlich ihres Jubiläums haben die ABG einen grossen Fotowettbewerb zu den beiden Themen «Menschen in der Bibliothek» und «Bibliotheksarchitektur» mit attraktiven Preisen ausgeschrieben. Einsendeschluss ist der 15. September



2007. Die Preisverleihung findet am 19. Oktober 2007 statt.



**Lesetram.** Während des ganzen Jubiläumsjahres der ABG ist das Lesetram in Basel unterwegs – bereits viermal erzählte es Geschichten. Heiner Hitz vom Erzähltheater Saalam schlug die Kinder in seinen Bann. Pedro Lenz und Endo Anaconda begeisterten die Erwachsenen. Im Juli wird das Tram viermal Kinder auf eine Räseltour mitnehmen und im Herbst folgen weitere Geschichtenfahrten.



**Lesesommer.** Voll im Gang ist die inzwischen bereits schon zur Tradition gewordene Lesesommer-Aktion mit dem Lese(S)pass. Bis Ende August können Kinder oder Schulen, Kindergärten und Tagesheime im Lese(S)pass nachweisen, dass sie an mindestens 40 Tagen je eine Viertelstunde gelesen oder vorgelesen haben oder sich

haben vorlesen lassen. Kinder können insgesamt 25 Büchergutscheine im Wert von je 20 Franken gewinnen. Für Schulklassen und Institutionen wird ein Geldbetrag von 200 Franken verlost.

**Filmnacht.** Am 16. November 2007 zeigen die Bibliotheken Breite, Bläsi, Gundeldingen, Hirzbrunnen, Neubad und Wasgenring sowie die Leseförderung im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen abends jeweils zwei beliebte Filme wie zum Beispiel «Die wilden Hühner» oder «Mein Name ist Eugen».

**Tag der offenen Tür.** Am 2. Dezember öffnet die Hauptstelle der ABG ihre Tore einmal weiter als sonst und gewährt unter kundiger Führung einen Blick hinter die Kulissen.

**Weitere Informationen**  
zu den verschiedenen Anlässen siehe [www.abg.ch](http://www.abg.ch).

Bitte unterstützen Sie weiterhin die ABG.

Werden Sie Mitglied beim ABG-Club oder fördern Sie die ABG mit dem Bezug der neuen GoldCard.

Herzlichen Dank!



Allgemeine Bibliotheken  
der GGG Basel

# Neue Leselust in Kleinhüningen

Im neu eröffneten Quartiertreffpunkt Kleinhüningen hielt im Oktober 2006 die ABG-Leseförderung Einzug als Ersatz für die im Sommer 2005 geschlossene Quartiersbibliothek.



Simone Fasola mit Büchern aus dem «Geschichtenkoffer».

Die Lust am Lesen und die Lesefähigkeit von Kindern wird in Kleinhüningen auf eine neue Art gefördert: Simone Fasola ist zu 25% angestellt, um Veranstaltungen rund ums Lesen für Kinder im Quartier zu organisieren.

Geschichten sind das A und O der Leseförderung im Quartiertreffpunkt Kleinhüningen. Für die Kleinen schlüpfen sie beispielsweise aus dem Geschichtenkoffer. Die japanische Erzähltradition Kamishibai besteht aus einem Holzkoffer. Werden seine Seitenflügel auf-

geklappt, gibt er den Blick frei auf die Geschichte und die Vorstellung kann beginnen!

In der Bücherbande kommen die cleveren Spürnasen den Geschichten gleich selbst auf die Spur und lesen sie auch gerne anderen vor. In der ersten Ferienwoche wird jeweils eine Geschichte in drei Tagen vorgelesen und die Primarschüler können so in ein ganzes Buch eintauchen. Es geht aber auch ohne Text: Als Fotoapparate erleben die Kinder in der Bildersafari Geschichten in Nahaufnahme.

Gehen die Geschichten über das Quartier hinaus, werden sie mit dem Tram erobert. So stürzten sich die Kinder aus Kleinhüningen auch in die tierischen Abenteuer des Kinderliteraturfestivals der «BuchBasel».

Simone Fasola arbeitet als Beauftragte für Leseförderung im Rahmen dieses Pilotprojekts, das gemeinsam von den ABG, dem Erziehungsdepartement (Ressort Kultur) und verschiedenen anderen Basler Bildungs- und Integrationsstellen getragen wird. Wichtige Partner sind insbesondere Bibliotheken, Schulen, Kindergärten und Eltern.

## ABG - CLUB

### Unbeschränkt ausleihen mit der ABG GoldCard



Mit einem Clubbeitrag von 200 Franken – oder mehr – erhalten Sie die ABG-GoldCard. Sie berechtigt zur unbeschränkten und gebührenfreien Ausleihe aller Medien (ausgenommen Mahn- und Verlustgebühren). 100 Franken des Clubbeitrags gelten als Spende, zum Beispiel für die Leseförderung (s. S. 1), und können von den Steuern abgezogen werden. Die GoldCard ergänzt die Fördermitgliedschaft beim ABG-Club (50 Franken), mit der Sie die ABG exklusiv unterstützen.

Die Anmeldung ist einfach: mit dem Einzahlungsschein unten (bitte entsprechende Mitteilung ankreuzen) oder direkt bei einer unserer Bibliotheken.

### Impressum

Herausgeber: ABG (Allgemeine Bibliotheken der GGG), Gerbergasse 24, Postfach, 4001 Basel  
Erscheint zweimal jährlich, Auflage: 7000 Ex.  
Redaktion: Klaus Egli, Anne-Lise Hilty  
Gestaltung: VischerVettiger, Basel  
Druck: Gremper AG Basel

## ABG - SPONSOREN

 **Thalia.ch**  
ENTDECKE NEUE SEITEN

**Basler Zeitung**

 **JEAN CRON**

**KARGER**

((Einzahlungsschein))